

Programm für graduierte Therapeut:innen
aller Psychotherapierichtungen

Was wirkt, damit „Ich“ wird?

Die Spielarten der therapeutischen Beziehung
und mehr

56. Internationales Seminar für Psychotherapie
Bad Radkersburg, 25.– 27. September 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr wieder ins herbstliche Bad Radkersburg einladen zu dürfen. Das 56. Internationale Seminar der ÖGATAP widmet sich der Frage, was in psychotherapeutischen Prozessen die (Ich-)Entwicklung fördert, damit „Ich“ werden kann.

Bei der Themenfindung dachten wir an das von Freud formulierte Ziel der Psychoanalyse: „Wo Es ist, soll Ich werden“ (1933). Wie können wir im Kontext der Spielarten der therapeutischen Beziehung die äußere Bühne der Therapieräume und die innere Bühne der Imaginationen und Trancen nutzen, um Menschen genau dabei zu unterstützen?

Was wirkt in der Beziehung, aber auch über die therapeutische Beziehung hinaus? Was wirkt methodenübergreifend, was spezifisch in der Kathathym Imaginativen Psychotherapie, was in der Hypnosepsychotherapie und in der Teilarbeit? Als Hauptvortragende konnten wir dazu Mathilde Pichler und Jochen Peichl gewinnen.

Wir hoffen, dass die Impulse aus den Vorträgen und den verschiedenen Seminaren anregen – zum Nachdenken und zur Diskussion darüber, was wir in Therapien eigentlich tun und warum – und darüber, was wir glauben, warum es wirkt. Denn das Vertrauen in die Wirksamkeit des eigenen Tuns, die sog. Allegianz, ist für sich schon ein nicht zu vernachlässigender Wirkfaktor. Aber auch für sich selbst und im kollegialen Diskurs ist es erhellend, differenzierte Vorstellungen über die Wirkungsweise unseres Tuns zu entwickeln und sich darüber auszutauschen.

Auf Wiedersehen bis in Bad Radkersburg und mit herzlichen Grüßen
 Florian Katzlberger und Michael E. Harrer
 im Namen des Organisationsteams

| | 8.00 | 9.00 | 10.00 | 11.00 | 12.00 | 13.00 | 14.00 | 15.00 | 16.00 | 17.00 | 18.00 | 19.00 | 20.00 | 21.00 ... |
|----------------|-----------|----------------------|-------|--------------------------|--------|------------------|-------|--------------------------|-------|----------|-------|-------|-------|------------------|
| Do., 25. 9. | Begrüßung | Vortrag + Diskussion | | Therapeut:innenwerkstatt | | TherapF LehrF | | Therapeut:innenwerkstatt | | | | | | Mitglieder-vers. |
| Fr., 26. 9. | | Vortrag + Diskussion | | Seminare | | | | Seminare | | Seminare | | | | ÖGATAP Fest |
| Sa., 27. 9. | | Seminare | | Seminare | PIAZZA | | | Seminare | | | | | | |

TherapF Therapeut:innenforum
 LehrF Forum der Lehrtherapeut:innen mit partieller Lehrbefugnis

DONNERSTAG, 25. SEPTEMBER 2025
9.00 UHR

Katathym Imaginative Psychotherapie wirkt – aber wie! ABER WIE?

Mathilde Pichler

Dass KIP eine wirksame Psychotherapiemethode ist, ist klinisch evident und wird in der täglichen praktischen Arbeit erfahrbar. Was aber macht die Methode so effizient? Aufbauend auf Überlegungen zu allgemeinen psychotherapeutischen Wirkfaktoren befasst sich dieser Vortrag mit KIP-spezifischen Effekten. Was ermöglichen Motivvorgaben und Interventionstechniken an wirkungsvollen bewussten und unbewussten Prozessen? Welche Entwicklungsmöglichkeiten werden dadurch angestoßen und wodurch? Welche inneren Prozesse werden durch das Zeichnen der Imaginationen angeregt? Wie sind diese Möglichkeiten im intersubjektiven Beziehungsgeflecht zu verorten? Fragen wie diese sollen anhand von Fallbeispielen zu einem vertiefenden Einblick in das WIE und WARUM der Katathym Imaginativen Psychotherapie führen.

FREITAG, 26. SEPTEMBER 2025
9.00 UHR

Jenseits der therapeutischen Beziehung: Wirkfaktoren in Hypnotherapie und hypnotherapeutischer Teiletherapie

Jochen Peichl

Die Ego-State-Therapie – wurde von John und Helen Watkins in den 1970ern als eine Form der Hypno-Analyse konzipiert – hat sich aber heute in eine ganz andere Richtung entwickelt. Mit anderen gängigen Teile-Therapien, wie das Seiten-Modell (Gunther Schmidt), die Innere Familiensystem-Therapie (Richard Schwartz), die Theorie der strukturellen Dissoziation und die Enaktive Traumatherapie (Ellert Nijenhuis et al.) nutzen sie heute Denk- und Interventionsstrategien der Hypnotherapie. In meinem Vortrag möchte ich wirkungsvolle Teilekonzepte vorstellen und erklären, welchen Wirkkonzepten in der hypnotherapeutischen Teile-Arbeit sie folgen. Die Forschung der letzten Jahre konnte eindrucksvoll zeigen, dass jenseits der wichtigen therapeutischen Beziehung zwischen Klient:in und Therapeut:in in der Therapie Wirkfaktoren zu finden sind, die man unbedingt kennen sollte – denn „reden reicht nicht!“

Was wirkt, damit „ICH“ wird? – Die Spielarten der therapeutischen Beziehung und mehr

Im täglichen Tun unserer praktischen Arbeit stehen wir immer wieder vor der Frage: Was hat in dieser Fallgeschichte gewirkt? Wie hat sich die therapeutische Beziehung, wie unsere Methoden ausgewirkt, welche Faktoren haben Einfluss genommen und wie kam ich als Therapeut:in in Wirkung? Diese Fragen sind zentral für das Verständnis und die Weiterentwicklung unserer therapeutischen Praxis.

11.00 – 11.10 Uhr

Begrüßung und Einleitung durch die Therapeut:innenvertretung

Christiane Weilharter & Margit Wurz

11.10 – 11.55 Uhr

Wirken wirr wirklich? (frei nach Ernst Jandl)

Daniela Svec-Hofbauer

Gegenüberstellung psychotherapeutischer Prozesse in der Praxis mit psychotherapeutischer Tätigkeit im institutionellen Kontext, wo die Zeit begrenzt und der Versorgungsdruck sehr hoch ist. Gibt es gemeinsame Wirkfaktoren oder liegen diese so weit voneinander entfernt, wie es diese beiden Behandlungsformen darstellen? Inwieweit kann eine institutionelle psychotherapeutische Vorarbeit geleistet werden, um in freier Praxis mit traumatisierten und niedrig strukturierten Patient:innen weiterarbeiten zu können?

11.55 – 12.40 Uhr

Ich schaue mir beim Menschenwerden zu

Iliana Nikolova

Wie entsteht Ich am Du ständig in einem interpersonellen Raum? Was wirkt „vermenschlichend“ in einer Hypnosepsychotherapie? Anhand einer Fallvignette suche ich nach den hypnose-spezifischen Wirkfaktoren in der Behandlung eines früh-gestörten Patienten.

12.40 – 15.00 Uhr Mittagspause

15.00 – 15.45 Uhr

„Du sollst dir kein Bild machen, kein Abbild ...“ – kostbares Bilderverbot

Elisabeth Stöger

„Wo Es war, soll Ich werden“ – aber was für ein „Ich“ soll das sein? Ein Ich, das durch Identifikationen mit Vorbildern entsteht – oder ein Ich, das lebendig ist, wenn es „außer sich“ ist, im Spiel verloren, im Gespräch vertieft? (M. Eigen) Eine Aufforderung, nicht in Bildern von sich zu verweilen, sondern diese immer zu transzendieren, hat eine Wurzel im Bilderverbot: „Du sollst dir kein Bild machen, kein Abbild ...“ (Ex 20, 3–5). Welche Bedeutung hat dieses Bilderverbot für die therapeutische Haltung „No memory, no desire, no understanding“ (W. Bion), damit ein Mensch sich möglichst gut entfalten kann?

15.45 – 16.30 Uhr

Ich denke was, was du nicht denkst ... Sag ich's dir oder denk ich's mir?

Dieter Dengel

Containment-Prozesse sind aus der psychodynamischen Arbeit nicht wegzudenken. In welcher Form kann Unverdautes prozessiert werden? Wie kann Verdautes zurückgegeben werden und wann ist der richtige Zeitpunkt? Wie kann Containment in schwierigen Situationen gelingen? Wann ist Selbstoffenbarung hilfreich und wann

THERAPEUT:INNENWERKSTATT

DONNERSTAG, 25. 9., 11.00–18.15 UHR

ist stilles Containment indiziert? Anhand einiger Fallvignetten aus meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen möchte ich Spielarten des Containments vorstellen und diskutieren.

16.30–17.00 Uhr Kaffeepause

17.00–17.45 Uhr

In die Tiefe und zurück – Ich-Stärkung durch regressiv-integrative Prozesse unter Psychedelika

Eva Gallacher

In der Psychedelika-assistierten Therapie (PAT) versteht man die Substanzen als Katalysator für

den psychotherapeutischen Prozess. Ein sicher gehaltener, therapeutischer Rahmen ermöglicht eine bewusste Auseinandersetzung mit konfliktreichem oder traumatischem Material aus dem Unbewussten, sodass es integriert werden kann. Anhand einer Fallstudie aus der Schweiz, wo diese Therapie legal möglich ist, skizziere ich die Grundprinzipien der PAT und deren Auswirkungen auf Symbolisierungsfähigkeit, Affekttoleranz und Integration abgespaltener Selbstanteile.

17.45–18.15 Uhr

Reflexion und Ausblick der Therapeut:innen-Werkstatt

Tagungsort

Kongresszentrum Zehnerhaus
8490 Bad Radkersburg, Hauptplatz 10

Seminarbüro

Kongresszentrum Zehnerhaus
T: +43–664–99 49 44 20

Öffnungszeiten

Donnerstag, 25. September ab 8.30 Uhr;
Freitag, 26. bis Samstag, 27. September von 8.30 bis 11.00 Uhr und nachmittags nach Erfordernis

Auskünfte vor dem 26. September

T: +43–1–523 38 39, office@oegatap.at

Teilnahmegebühren

| | Mitglieder | Vollzahlende |
|----------------------------------|------------|--------------|
| Therapeut:innen-Werkstatt (6 EH) | 85,— | 102,— |
| Seminar 2-tägig (14 EH) | 386,— | 463,— |

Die Seminargebühr umfasst das komplette jeweilige Tagesprogramm (inklusive Vorträge).

Anmeldung

Website: www.oegatap.at
per E-Mail: office@oegatap.at

Die Vorschreibung der Teilnahmegebühr erfolgt mit der Anmeldebestätigung, auf der auch die Zahlungsmodalitäten festgehalten sind. Die Anmeldung ist verbindlich.

Stornobedingungen für die Seminargebühren

Stornierungen können nur schriftlich angenommen werden.

- ▶ bis 20. August 2025 ist eine Abmeldung kostenlos möglich.
- ▶ von 21. August 2025 bis 3. September 2025 ist eine Stornogebühr von 20 % zu bezahlen.
- ▶ ab 4. September 2025 wird die gesamte Seminargebühr fällig.

Anrechnung

Als Fortbildung im Sinne des Psychotherapiegesetzes voll anrechenbar.

Für die Lehrtherapeut:innenlaufbahn KIP: G1
Für die Lehrtherapeut:innenlaufbahn HY: G3

Veranstalter

ÖGATAP und ÖGATAP gGmbH,
1150 Wien, Mariahilfer Straße 176/8,
T: (01) 523 38 39,
office@oegatap.at, www.oegatap.at

G1 Über die persönlichen Wirkfaktoren im psychotherapeutischen Arbeiten

Mathilde Pichler

Aufbauend auf den Überlegungen im Vortrag wird in diesem Workshop das Hauptaugenmerk auf die individuellen Wirkungsweisen gerichtet. Wo verorte ich meine persönlichen therapeutischen Stärken? Was sind meine eigenen Wirktheorien? Welche sind meine psychodynamischen Vorzugstheorien? Wie sehr bin ich selber von der Wirksamkeit meiner therapeutischen Methode und Tätigkeit überzeugt? Die Auseinandersetzung mit diesen Themenkreisen soll zu einer Vertiefung der eigenen therapeutischen Identität führen und das Erleben der eigenen Wirksamkeit bekräftigen. Fallbeispiele sind willkommen.

G2 Jenseits der therapeutischen Beziehung: Wirkfaktoren in Hypnotherapie und hypnotherapeutischer Teiletherapie

Jochen Peichl

Auch wenn es heute mehrere hilfreiche Teilekonzepte gibt, beschränke ich mich in diesem Seminar auf die Vorstellung der Essentials der hypnotherapeutischen Teiletherapie (Ego-State-Therapie). In diesem sehr praxisbezogenen Seminar möchte ich wirkungsvolle Teilekonzepte demonstrieren und erklären, welchen Wirkkonzepten in der hypnotherapeutischen Teile-Arbeit sie folgen. Die Forschung der letzten Jahre konnte eindrucksvoll zeigen, dass jenseits der wichtigen therapeutischen Beziehung zwischen Klient:in und Therapeut:in in der Therapie Wirkfaktoren zu finden sind, die man unbedingt kennen sollte. Ich werde dabei auf die Konzepte der „korrigierenden emotionalen Neuerfahrung“, die „Duale

Aufmerksamkeit“, die „Gedächtnis-Rekonsolidierung“ (Kohärenztherapie) und die Bedeutung der „Defaultmodus-Netzwerke“ eingehen.

Literatur: PEICHL, J. (2023). Jenseits der therapeutischen Beziehung. Was wirkt in der Hypnotherapie und hypnotherapeutischen Teiletherapie. Carl-Auer.

G3 Wie Hypnose und KIP und Achtsamkeit einander ergänzen

Michael E. Harrer

Aus der Perspektive der Wirkfaktoren nutzen Hypnose, KIP und Achtsamkeit spezifische Bewusstseinszustände als Ressourcen. Sie führen über Prozesse der Aufmerksamkeitslenkung zu neuen Einsichten und heilsamen Erfahrungen. Sie fördern Strukturbildung durch Selbstregulation und Differenzierung und Integration von Körperwahrnehmung und Persönlichkeitsanteilen. Trancen und Imaginationen führen in Vergangenheit und Zukunft, Achtsamkeit fokussiert auf die Gegenwart. Hypnose vertieft erwünschtes Erleben, kann aber auch Distanz schaffen. Achtsamkeit kultiviert bei Klient:innen und Therapeut:innen eine wohlwollend beobachtende Haltung.

Literatur: HARRER, M. E. (2008). Wirkkonzepte in der Hypnosepsychotherapie. *Imagination*, 30(1), 5–37.

G4 François Roustang: „Was ist das – die Hypnose?“ Wachsein zwischen „Ich“ und „Ich-losigkeit“

Patricia Auer und Armin Weinrath

François Roustang entwickelte in seinem Buch „Was ist das – die Hypnose?“ eine Theorie zur Hypnose, die sich zwischen dem „Ich“ im „begrenzten Wachzustand“ und einer gewissen „Ich-losigkeit“ im „umfassenden Wachzustand“ zusammenfassen lässt. Dabei versteht er die Hypnose als einen „paradoxen Wachzustand“ und eine „revolutionäre Phänomenologie“.

Aus dieser Theorie und ihrer Begrifflichkeit ergeben sich eigene hypnotische und therapeutische Strategien, die in dem Seminar gemeinsam exploriert und geübt werden.

Literatur: ROUSTANG, F. (2025). Was ist das – die Hypnose? Turia & Kant.

G5 Achtung, Baby hört mit! Bindungsanalyse als Weg zur pränatalen Ich-Entwicklung

Jasmin Ruprecht

Psychotherapie mit Schwangeren ist besonders – denn ein weiterer Mensch hört mit, fühlt mit, entwickelt sich mit. Die Bindungsanalyse

nach Hidas und Raffai macht diesen inneren Dialog fruchtbar: In geführten Imaginationen tritt die Mutter mit ihrem Kind in Beziehung, lange bevor es geboren ist. Im Seminar erkunden wir, wie durch diese begleitete Kontaktaufnahme frühe Ich-Kerne entstehen und sich die Mutter-Kind-Bindung stärkt – besonders bei vorbestehenden Bindungsstörungen oder traumatischen Erfahrungen. Wie wirkt sich diese Arbeit auf Schwangerschaft, Geburt, Mutterrolle – und auf den therapeutischen Prozess aus? Anhand klinischer Beispiele und Selbsterfahrung spüren wir dem nach, was wirkt, wenn wir das Ungeborene wirklich mitdenken – und seelisch willkommen heißen.

Referentinnen und Referenten

AUER Patricia, Mag.^a, M. A., Psychotherapeutin (HY),
Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis (HY),
eigene Praxis Wien

DENGEL Dieter, Psychotherapeut (HY), Sozialarbei-
ter, Sozialpädagoge, Ausbildung SKJ, eigene Pra-
xis Graz

GALLACHER Eva, Psychotherapeutin (KIP), eigene Pra-
xis Wien und Mödling

HARRER Michael E., Dr. med., FA für Psychiatrie und
psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut
(KIP, HY), Lehrtherapeut mit voller Lehrbefugnis
(HY), Supervisor, eigene Praxis Salzburg

NIKOLOVA Iliana, MSc, Psychologin, Psychotherapeutin
(HY), Ausbildung SKJ, Verein IAS Forensis, eigene
Praxis Wien

PEICHL Jochen, Dr. med., FA für Psychiatrie und
Neurologie, FA für Psychotherapeutische Medizin
und Psychosomatik, Psychotherapeut, Psycho-
analytiker, Hypnosystemiker und Teiletherapeut,
bis 2024 eigene Praxis Nürnberg

PICHLER Mathilde, Dr.ⁱⁿ, Klinische Psychologin,
Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin
(KIP), Lehrtherapeutin mit voller Lehrbefugnis
(KIP), eigene Praxis Wien

RUPRECHT Jasmin, Mag.^a, Klinische-, Gesundheits- &
Arbeitspsychologin, Psychotherapeutin für Säug-
linge, Kinder, Jugendliche & Erwachsene (KIP),
Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis (KIP)
Bindungsanalytikerin nach Raffai und Hidas,
eigene Praxis Villach

STÖGER Elisabeth, MMag.^a, Theologin, Dipl. Ehe-, Fa-
milien- und Lebensberaterin, Psychotherapeutin
(KIP), eigene Praxis Innsbruck

SVEC-HOFBAUER Daniela, Mag.^a, Klinische- und Ge-
sundheitspsychologin, Psychotherapeutin (KIP)
für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwach-
sene, Wiener Kinder- und Jugendpsychiatrie,
eigene Praxis Wien

WEINRATH Armin, Mag., Philosoph, Psychotherapeut
(HY), eigene Praxis Wien

Österreichische Gesellschaft für
angewandte Tiefenpsychologie
und allgemeine Psychotherapie
(ÖGATAP)

A-1150 Wien, Mariahilfer Straße 176/8

Tel.: (01) 523 38 39

E-Mail: office@oegatap.at

<http://www.oegatap.at>

DVR-Nr. 4004982